



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Durch Zahler monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kpf. ...

Parteiämliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis: Die Anzeigensätze ...

Nr. 211 Neuenbürg, Samstag den 9. September 1939 97. Jahrgang

### In kurzen Worten

Eigene Fundmeldung

Deutsche Truppen sind am Freitag um 17.15 Uhr in Warschau eingedrungen. Schnelle Truppen haben die Weichsel bei Sandomir in Südpolen und bei Gora Kalkwaria südostwärts von Warschau erreicht.

Im eroberten Bromberg befindet sich ein großes Arealwerk sowie zwei Werkzeugmaschinenfabriken, in Graudenz das größte Gummiwerk Polens.

Durch die Einnahme von Tarnow ist das sogenannte zentrale Industriegebiet von Sandomir von der Versorgung mit elektrischem Strom abgeschnitten.

Beiräte der neutralen Auslandspresse besuchten die Stadt Bromberg und sahen mit eigenen Augen die Folgen der Verhohlungsmächte, die polnische Mörder unter der deutschen Bevölkerung angerichtet haben.

Südwärts der Weichsel wurden vorübergehend in polnische Hände gefallene verwundete deutsche Soldaten bei erneutem Vorgehen mit ausgefahrenen Augen und aufgeschlagenen Schädeln tot vorgefunden.

Ueber den blutigen Terror, den die Insurgentenbanden in Ostpolen in den letzten Schreckenstagen des polnischen Regimes verübt haben, werden immer neue Einzelheiten bekannt.

In gleichem Maß, wie Polen seine gesamte Schwerindustrie durch den Vormarsch unserer Truppen einbüßt, hat Deutschland in ihr einen wertvollen Zuwachs seiner starken kriegswirtschaftlichen Kraft erfahren.

Reichsminister Darré, Reichsamtseiter Hilgenfeldt und die Reichsfrauenwirtschaftsführerin sprachen vor den Gaufrauenwirtschaftsleiterinnen über die Aufgaben der deutschen Frau auf dem Gebiete der Ernährungssicherung.

Aufgrund einer Bekanntmachung des Reichsministers Darré darf Roggen- und Weizenmehl ab sofort nur gegen Bezugschein abgegeben werden.

Der Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium Rehel äußerte sich ausführlich über den Zweck und die Handhabung der Bezugscheine, soweit sie sich auf Textilwaren beziehen.

Kraftfahrern, die ihre Wagen nur zur Bequemlichkeit oder zum Vergnügen fahren, werden sofort die Tankausweisarten entzogen.

Der Führer hat dem Präsidenten von Brasilien zum brasilianischen Unabhängigkeitstag drähtlich seine besten Wünsche übermittelt.

Der holländische Minenleger „Willelm van der Jaan“ ist auf eine englische Mine gelaufen und völlig zerstört worden.

England macht mit einer neuen Kontorbandenliste erneut den Versuch, Deutschland auszubungern. Deutschland ist wissend, mit wirksamen Mitteln zu antworten.

### Polizeiliche Kontrolle des Kraftwagenverkehrs

Berlin, 8. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: „Trotz der Anforderungen, das Kraftwagenfahren auf unbedingt notwendige Fälle zu beschränken und von Fahrten zu privaten Zwecken völlig abgesehen, haben sich noch immer Kraftfahrer, die sich über diese heute selbstverständlichen Gebote hinwegsetzen.“

Sollten in Zukunft Kraftfahrer festgesetzt werden, die ihre Wagen nur zur Bequemlichkeit oder zum Vergnügen fahren, so werden ihnen sofort die Tankausweisarten entzogen oder die Wagen stillgelegt werden.

Die Polizeibehörden werden die Einhaltung dieser Grundsätze, die selbstverständlich auch für alle übrigen Kraftstoffverbraucher gelten, überwachen.

## Deutsche Truppen in Warschau

Freitag 17 Uhr in Polens Hauptstadt eingedrungen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen sind am 8. September um 17 Uhr in Warschau eingedrungen.

### Gewaltiger Eindruck in Holland

Deutsche Umklammerung vollkommen — Sehen so die Folgen der englischen Goranite aus?

Amsterdam, 9. Sept. (Eig. Fundmeldung.) Der Einmarsch der ersten deutschen Truppen in Warschau hat in Holland überaus starken Eindruck gemacht. Die Blätter bringen die ersten kurzen deutschen Berichte unter großen Schlagzeilen.

„Handelsblad“ berichtet, daß in den Nachtstunden die Sender Warschaws in deutscher Hand gewesen sein müssen, wie aus dem Sendebetrieb hervorgegangen sei.

In der holländischen Presse wird allgemein trotz verschiedener Nachrichten von englischer und polnischer Seite über angebliche Neuorganisation des polnischen Widerstandes deutlich zum Ausdruck gebracht, daß die militärische Lage Polens als verzweifelt anzusehen sei.

Der Berliner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt, es herrsche die Auffassung, daß Polen schon sehr viel Glück habe, wenn es aus der deutschen Umklammerung so viel Truppen retten könne, um den Widerstand fortzusetzen.

## Polens Regierung flüchtet von Ort zu Ort

Auch in Lublin wird ihr der Boden zu heiß

Stockholm, 9. Sept. Die Zeitung „Svenska Dagbladet“ läßt sich aus Rumno melden, man erwarte, daß die polnische Regierung nicht mehr lange in Lublin bleiben werde.

### Uebermenschliche Leistungen unserer Truppen

Kraftfahrer 36 Stunden unterwegs

Berlin, 9. Sept. Neben der überlegenen Führung ist es die unbedingte Einheitsfrontigkeit des einzelnen Mannes, die die beispiellosen Erfolge im Kampf mit Polen zeitigt.

### Die Polen in sehr prekärer Lage

Schweden von dem deutschen Vormarsch auf das Tiefste beeindruckt  
Stockholm, 9. Sept. Das Eindringen deutscher Panzertuppen in Warschau bildet in Stockholm die Sensation des Tages.

ob England und Frankreich zur Hilfeleistung ihres Verbündeten in den Kampf gezogen seien oder ob es sich bei diesem Kampf nicht doch lediglich um die von England angestrebte Vernichtung der deutschen Führung handelt.

Die holländische Abendpresse stellt das schnelle Vordringen der deutschen Truppen in Polen in den Vordergrund der Berichterstattung. Das „Handelsblad“ bringt einen Bericht seines Berliner Korrespondenten von der deutschen Ostfront.

### Verblüffung in Newyork

Hohe Anerkennung der überlegenen deutschen Taktik

Newyork, 9. Sept. (Eig. Fundmeldung.) Obwohl der als Hauptkategorie bekannte Teil der hiesigen Presse die händigen polnischen Niederlagen auch noch nach dem Eindringen deutscher Truppen in Warschau als „tief durchdachte polnische Strategie“ hinzustellen bemüht ist, verhehlen am Freitag weder amerikanische Militärfachverstände noch objektive Zivilisten ihre Bewunderung über die Erfolge der deutschen Armee.

Im Hearst-Organ „Journal American“ schreibt der Burellist Mallon, jedermann sei zwar von vornherein von der besonderen Qualität der deutschen Armee überzeugt gewesen.

### Rzeszow genommen

Berlin, 9. Sept. Die nördlich der Karpathen vorgehenden deutschen Truppen haben im Vorgehen auf Jaroslaw heute Rzeszow genommen.

### Weiterer Verlust für Polen

Wichtige Rüstungsindustrien Polens in deutscher Hand

Berlin, 9. Sept. (Eig. Fundmeldung.) Zu dem bereits bekannten Verlust fast der ganzen polnischen Schwerindustrie kommen Verluste wichtiger weiterverarbeitender Werke.

### „Hervorragender Operationsplan“

Auch Spanien erscheint der Zusammenbruch Polens unvermeidlich

Madrid, 8. Sept. (Eig. Fundmeldung.) Zu Kommentaren und Schlagzeilen der spanischen Presse kommen die großen Sympathien für Deutschlands gerechte Sache eindeutig zum Ausdruck.

Die Zeitung „Alcazar“ schreibt, der Zusammenbruch Polens erscheine unvermeidlich. Warschauer Tage seien erzählt, da die ohnehin schwache Moral der polnischen Armee von der Schwindstucht befallen sei.

## Wirtschaftswoche

Wirtschaft bleibt aufrechterhalten — Die Arbeit geht weiter  
Finanzen und Währung gesichert — Günstige Vorkurslage  
in Buxer

Aus dem Kriege von 1914 bis 1918 haben wir die Erkenntnis gewonnen, daß durch den Zusammenbruch der Wirtschaft ein Volk trotz heldenbester militärischer Leistung unterliegen kann. Es ist daher seit langem dafür gesorgt worden, daß ein solches Schicksal das deutsche Volk nicht zum zweiten Mal treffen kann. Die Wirtschaft muß gerade in der jetzigen Zeit unter allen Umständen aufrechterhalten werden, das heißt die Arbeit muß weitergehen. Allein aus der Tatsache, daß bisher 90 Milliarden Mark für die deutsche Wehrmacht und ihre Ausrüstung ausbezahlt wurden, das heißt rund zweimal soviel wie der Wert der gesamten gewerblichen Produktion Deutschlands im Jahre 1933 betrug (46 Milliarden Mark), gibt ungefähr einen Anhalt dafür, wie stark die Wirtschaft angespannt werden muß, um den Forderungen der Wehrmacht genügen zu können. Daß diese Forderungen im Kampfe nicht kleiner sein werden, dürfte wohl ohne weiteres einleuchten. Man muß sich weiter vergegenwärtigen, daß auch unser Außenhandel aufrechterhalten werden muß, wenigstens soweit, als er zur Sicherung der Ernährung und zur Versorgung der Rüstungsindustrie mit den notwendigen Rohstoffen erforderlich ist. Da wir diese Auslandsgrüter nur zu einem Teil mit Gold und Devisen werden bezahlen können, bedingt das, daß auch die Versorgung des deutschen Volkes mit Konsumwaren gewährleistet wird, zum mindesten in dem Umlange, der durch die bereits bekannten Bezugsmengen erforderlich ist.

Das Volk geht weiter, veränderten einst 1914 die Zeiten. Sie meinten damals hauptsächlich das Geschäft am Krieg. Etwas ganz anderes ist es, wenn wir heute sagen: Die Arbeit geht weiter! Dabei handelt es sich nicht um Geschäfte irgendwelcher „City-Deute“ auf Kosten der im Kampfe verbüßenden Soldaten Englands und seiner Trabanten, sondern um Arbeit, die uns helfen soll, die Blutopfer unserer tapferen Soldaten so gering wie möglich zu machen. Jede Wehrleistung der Waffen bedeutet eine Ersparnis an Blut. Darum hat in erster Linie jeder Arbeitende in Deutschland heute die Pflicht, seine Arbeitsleistung bis zum höchsten zu steigern. Und er hat weiter die Pflicht, den eigenen Verbrauch bis auf jenes Maß einzuschränken, das unbedingt lebensnotwendig ist. 20,1 Millionen Menschen waren nach der letzten statistischen Ermittlung in Deutschland erwerbsfähig. Sie erzeugen dank der inzwischen weit fortgeschrittenen Rationalisierung und Leistungssteigerung unserer Wirtschaft heute ungefähr das Doppelte der Erzeugung des Jahres 1933. Diese Fiktion ist ein Beweis dafür, daß auch beim Wegfall mehrerer Millionen Erwerbstätiger, die als Leistungsträger nunmehr in unserer Wehrmacht stehen, die Produktion der deutschen Wirtschaft unbedingt in jenem Ausmaß aufrechterhalten werden kann, das erforderlich ist, um den oben gekennzeichneten Produktionsstand zu gewährleisten.

Auch Reichsbank und Bankwesen sind allen Anforderungen gewachsen. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsminister Funk, fand eine Sitzung des Reichsbankdirektoriums statt, in der die durch den dem deutschen Volk aufzustellenden Abwehrkampf für die Wirtschaft und das Geld- und Kreditwesen entstandene Situation erörtert wurde. Der Reichsbankpräsident stellte fest, daß auf dem Gebiete des Geld- und Bankwesens ebenso wie auf dem Kapitalmarkt im Gegensatz zum Ausland auch nicht die geringsten Beunruhigungserscheinungen aufgetreten sind, vielmehr Geldmarkt und Börse in Deutschland ihre Funktion in einer absolut zuverlässigen Haltung ohne jede Störung erfüllt hätten. Die Reichsbank habe daher auch keine Veranlassung gehabt, irgendwelche Sondermaßnahmen zum Schutze der Währung und eines geregelten Geld- und Kreditverkehrs zu treffen. Das Vertrauen des deutschen Volkes in das deutsche Geld- und Bankwesen komme damit zum Ausdruck, daß Angstabweisungen von Zahlungsmitteln (so gut wie gar nicht zu beobachten waren). Die deutsche Währung werde durch die internationalen Krisenercheinungen überhaupt nicht berührt, und die Stabilität der Reichsbank sei dadurch gesichert, daß die Reichsregierung die Bewegung der Preise und Löhne fest in der Hand habe. Nach dem Reichsbankausweis vom 31. August ist der Banknoten-umlauf um 2,1 Milliarden Mark auf 10,9 Milliarden Mark gestiegen, der gesamte Zahlungsmittelumlauf erhöhte sich von 10,8 auf 13 Milliarden Mark. Gemessen an der Erhöhung der Zahlungsmittelumlaufes in anderen Ländern, beispielsweise England, ist diese Steigerung außerordentlich bescheiden.

Gerade die Tatsache, daß auch Buxer in den Kreis der bezugsfähigsten Lebensmittel aufgenommen worden ist, beweist mit größter Deutlichkeit, daß das Bezugsscheinsystem eine vorzügliche Maßnahme ist, die eine gerechte Verteilung gewährleisten und einer Panik vorbeugen soll. Trotz einer erheblichen Verbrauchssteigerung — sie betrug in den mit Ende Juli abgelaufenen zehn Monaten des Buxerwirtschaftsjahres 1938/39 im Altreich mit der Ostmark 21,75 v. D. — lagerten mit Ende Juli in den Buxerfabriken und ihren auswärtsigen Lagern noch 9,4 Millionen Doppelzentner Verbrauchsgüterwert. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Entnahme im Juli ganz besonders groß war, die Ursache war die gute Obst- und Beerenerte, für deren Konservierung sehr viel Buxer in Anspruch genommen werden mußte. Die Saenerfischenernte betrug beispielsweise das Dreifache gegenüber dem Vorjahr (10,9 Kilogramm je Baum gegenüber 3,3 Kilogramm im Jahre 1938). Die Vorräte weisen eine Höhe auf, die auch den härtesten Verbrauchsanforderungen der zwei bis zweieinhalb Monate bis zum Herankommen der neuen Ernte gewachsen sein konnte und die noch darüber hinaus als erweiterbar wird, mit einem ansehnlichen Vorrat in das Buxerwirtschaftsjahr 1939/40 überzugehen. Daß die Maßnahmen sehr gut sein wird, beweisen die Standbeobachtungen aus den Produktionsgebieten. Unter diesen Umständen war die Fertigung einer nicht unbedeutlichen Menge für Einkaufszwecke leicht möglich, und es ist nach den geschilderten Umständen unbedingt zweckmäßig, diese Sonderbezugsmengen auch dem dafür bestimmten Zweck zuzuführen, damit der überriche Obstanfall, namentlich in Buxer, baldigst abgebaut wird.

### Getreide und Futtermittel

Die Kulturlandungen in Getreide neuer Ernte aus den Fräuleinbezirken haben sich vergrößert. Ein großer Teil der Mähten muß jedoch weiterhin aus Lagerbeständen der Reichsbank Berlin versorgt werden. Für Versicherungen aus Thüringen und Bayern werden Frachtschiffe gemietet. In Braunschweig kann den Wünschen der Käufer hinsichtlich Menge und Beschaffenheit im allgemeinen entsprochen werden. In Futtermittelbezirk ist nur Ocker am Markt, wofür sich das Marktinteresse gebietet hat. Weizen und Weizenmehlsorten werden laufend aufgenommen.

— Steien ob Mottweil, (Paul und radial) In Steien wurde dieser Tage ein junger, als arbeitsscheu bekannter Mann festgenommen, der in der heutigen Zeit nichts besseres zu tun wußte, als sich arbeits- und unterkunftlos in der Gegend herumzutreiben und zu betteln. In den Kreisbereich eingeleitet, unternahm der Buxer einen Ausbruchversuch und geriet in die Hände der Gendarmerie des Jolale. Die Gendarmerie sorgte dafür, daß der rabiater Hansler in sicherem Gewahrsam verblieb.

# Verförmung mit Brot und Mehl gesichert!

Bezugsscheinspflicht für Mehl zur Verhinderung von Mißbrauch — Neuregelung des Bezugs von Kaffeefahrmitteln und der Verförmung der Binnenschiffe

Berlin, 8. Sept. Die Verförmung des deutschen Volkes mit Brot und Mehl ist dank den bekannten großen Vorräten an Getreide und der sehr guten Getreideernte dieses Jahres die eine weitere Erhöhung der nationalen Reserve im Laufe des Jahres möglich macht, für lange Jahre gesichert. Diese Erhöhung der Reserve zwingt sogar dazu, alle irgendwie verfügbaren behelfsmäßigen Lagerräume über das bisherige Maß hinaus in Anspruch zu nehmen. Diese reichliche Verförmung entbindet jedoch nicht von der Pflicht, zu verhindern, daß Mehl verschwendet oder mißbräuchlich verwendet wird. Der bisherige Mißbrauch soll jedoch nicht beeinträchtigt werden. Dieser Aufgabe dient die nachstehend dargelegte Regelung:

Auf Grund einer im Reichsanzeiger vom 8. 9. veröffentlichten Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft darf Roggen- und Weizenmehl ab sofort nur gegen die mit Brot oder Mehl bezeichneten Abschnitte Nummer 1 und 2 der in der Hand der Verbraucher befindlichen Ausweisarten abgegeben werden, und zwar 250 Gr. je Abschnitt. Der Abschnitt Nummer 1 berechtigt zur Entnahme in der Zeit vom 9. 9. bis 16. 9. 1939, der Abschnitt Nummer 2 zur Entnahme in der Zeit vom 17. bis einschließ-

lich 24. 9. 1939. Diese Regelung erstreckt sich selbstverständlich auch auf Spezial- und Kuchenmehl aller Art.

Nach der gleichen Bekanntmachung dürfen Kaffeefahrmittel nur noch gegen den mit „Kaffee, Tee oder Kaffee-Eisfahrmittel“ bezeichneten Abschnitt der Ausweisarten abgegeben werden. Die Höchstmenge für Kaffee, Kaffee-Eisfahrmittel und Eisfahrmittel wird auf 100 Gramm je Woche (bisher 60 Gr.) festgelegt. Das Verhältnis, in dem auf diesen Abschnitt Kaffee bezogen werden kann, richtet sich nach der jeweils verfügbaren Menge. Die Einzelbetriebe dürfen aber von den am 9. 9. 1939 noch bei ihnen vorhandenen Mengen Restkaffee höchstens 50 Gramm an den in der Ausweisart genannten Verförmungsberechtigten abgeben.

An Schiffsbesitzer sowie an Angehörige ihres Schiffspersonals und ihrer Familien, die an Bord des Schiffes verbleiben, sind bezugsfähigste Lebensmittel gegen Vorlage der mit dem Vermerk „Binnenschiffe“ versehenen Ausweisarten und gegen Abgabe der Kartenabschnitte auch ohne Eintragung in die Kundenliste und auch außerhalb des Bezugs der unteren Verwaltungsbehörde, in der die genannten Personen ihren Wohnsitz haben, abzugeben.

# Fürsorge und Betreuung der Wehrmacht

Berlin, 9. Sept. Neben allen sichtbaren Arbeiten und Vorbereitungen für die Verteidigung unseres Vaterlandes ist von den zuständigen Reichsstellen, insbesondere der Wehrmacht, auch eine große Anzahl Arbeiten geleistet worden, von denen die Öffentlichkeit erst heute erfahren kann. Sie dienen insgesamt der Fürsorge und Betreuung aller zur Wehrmacht gehörigen Personen und ihres Anhangs. Wie der einzelne Volksgenosse sich voll für seine Pflichterfüllung dem Staat gegenüber einsetzt, so nimmt ihn dieser selbstverständlich die Sorge für die Betreuung seiner Familie im Falle seiner Einberufung zum Wehrdienst ab. Die wichtigsten gesetzlichen Maßnahmen auf diesem Gebiete sind:

1. das Einberufungs-Gebührengesetz,
2. das Einberufungs- und Versorgungsgesetz,
3. das Personenschadengesetz.

Durch das Einberufungs-Gebührengesetz wird die Befolgung, Verpflegung, Unterbringung und Heilfürsorge aller Wehrmachtangehörigen während des besonderen Einberufungszeitraumes geregelt. Alle diese Wehrmachtangehörigen, gleichgültig, ob sie bisher aktive Soldaten oder Wehrmachtbeamte waren oder ob sie dem Wehrdienststand angehörten oder als Freiwillige in die Wehrmacht eintraten, erhalten zur Deckung ihrer persönlichen Bedürfnisse, soweit diese nicht in Natur geleistet werden, gleiche, nach dem Dienstgrad gestaffelte Gehälter („Wehrsold“). Weiter erhalten alle Angehörigen der Wehrmacht, und zwar ohne Unterschied des Dienstgrades, eine gleichmäßige Verpflegung. Hinsichtlich der Unterbringung ist vorgesehen, daß alle Angehörigen der Wehrmacht durch die Dienststellen der Wehrmacht untergebracht werden. Die große u. vorbildliche Organisation des Wehrmacht-Sanitätswesens bietet schließlich die Gewähr dafür, daß jedem Wehrmachtangehörigen eine ausreichende Heilfürsorge zuteil wird.

Darüber hinaus erhalten diejenigen Wehrmachtangehörigen, durch deren Einberufung zur Wehrmacht der Unterhalt ihrer Familien oder die Erfüllung ihrer sonstigen Verpflichtungen nicht mehr gesichert ist, hierfür für ihre Familie oder Unterhaltsberechtigten vom Staat einen Familienunterhalt. Bei Bemessung dieses durch Verwaltungs- oder Gemeindefunktionäre zu gewährenden Familienunterhaltes werden die bisherigen Lebensverhältnisse und das im Frieden

bezogene Einkommen berücksichtigt. Die Fortführung des Haushalts unter Beachtung der durch den besonderen Einberufungszeitraum gebotenen Einschränkungen, die Erhaltung des Besitzstandes und die Erfüllung übernommener Verpflichtungen werden in vertretbarem Ausmaß gesichert bleiben.

Durch diese außerordentlich wichtigen Maßnahmen, an deren Vorbereitung mehrere Oberste Reichsbehörden mitgewirkt haben, wird erreicht, daß kein Angehöriger der Wehrmacht in Sorge um das Wohl seiner Familie zu sein braucht. Da für die Familien der Wehrmacht eine unverdiente Besserstellung eintreten würde, wenn neben diesen Leistungen in der Wehrmacht die Friedensbezüge und Gehälter in voller Höhe bestehen blieben würden, ist es selbstverständlich und angeordnet worden, daß von diesen Gehältern ein Ausgleichsbetrag abgezogen wird, weil durch die Abwesenheit des Wehrmachtangehörigen im Haushalt Einsparungen eintreten können. Die Höhe dieses Ausgleichsbetrages richtet sich nach dem Familienstand, wobei Familien mit 5 und mehr Kindern keine Einschränkung erfahren.

Der nationalsozialistische Staat steht es weiter als seine Ehrenpflicht an, den Soldaten, welche bei opferfreudigem Einsatz ihrer Gesundheit und ihres Lebens während eines besonderen Kampfes der Wehrmacht durch Waffen oder sonstige Kampfmittel oder im Kampfgebiet einen Körperschaden erlitten haben, eine über den Rahmen der für den Frieden geltenden Gesetzesbestimmungen hinausgehende Fürsorge und Versorgung zu gewähren. Diesem Zweck dient das Einberufungs- und Versorgungsgesetz (EVBVG).

Aber auch diejenigen Volksgenossen, die infolge eines Angriffs auf das Reichsgebiet oder eines besonderen Einsatzes der Wehrmacht Schaden an Leib oder Leben erlitten, und ihre Hinterbliebenen erhalten auf Antrag Fürsorge und Versorgung nach dem neuen Personenschadengesetz.

Über alle Einzelheiten geben die Fürsorge- und Versorgungsdienststellen der Wehrmacht, die Versorgungs- und Hauptversorgungsausschüsse, die Dienststellen des Reichsbundes ehemaliger Berufssoldaten e. V. und die Nationalsozialistische Kriegsoffiziersversorgung e. V., ferner für die Familienunterstützung die Oberbürgermeister und Landräte (Bezirksfürsorgeverbände) Auskunft.

# Englische Seetriegs-Proklamation

Erneuter Versuch, das deutsche Volk auszuhungern — Deutschland ist gewappnet und kann mit wirksamen Mitteln antworten

Berlin, 9. Sept. England ist durch die in der königlichen Proklamation erlassene neue Kontersandensliste wiederum, wie im Weltkrieg, zu einer Kriegsführung übergegangen, die die uneingeschränkte Absperrung Deutschlands von der See zum Ziele hat. Damit wird erneut der Versuch gemacht uns auszuhungern, d. h. die Kriegsmittel werden auch gegen Frauen, Kinder, Kranke usw. rücksichtslos eingesetzt. Diese Maßnahme spricht den wiederholten Erklärungen der englischen Regierung Hohn, der Krieg richte sich nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen seine Führung. Diesmal macht sich die englische Regierung gar nicht mehr die Mühe, ihren Maßnahmen das Mantelchen der Londoner Deklaration von 1909 anzuhängen, die auf der von England selbst einberufenen Seekonferenz seinerzeit als „im wesentlichen den allgemein anerkannten Grundregeln des internationalen Rechts entsprechend“ angenommen wurde.

Von deutscher Seite ist niemals daran gezweifelt worden, daß England in einem zukünftigen Kriege an seiner Jahrhundert alten Seetriegspraxis festhalten würde. Anders als im Weltkrieg wird England diesmal einen Gegner finden, gegen den diese Maßnahmen nicht nur unwirksam sein werden, sondern der imlande und willens ist, seinerseits mit wirksamen Mitteln zu antworten.

Die Kontersandensliste enthält u. a.: a) alle Arten von Waffen, Munition, Sprengstoffen, Chemikalien oder Vorrichtungen, die für den Gebrauch im chemischen Kriege geeignet sind, Material und Maschinen für deren Herstellung oder Reparatur; b) Brennstoffe aller Art; c) alle Nachrichtenmittel usw.; d) Goldmünzen, Edelmetalle in Barren, Banknoten,

Schuldurkunden und ähnliches; e) alle Arten Nahrung- und Lebensmittel, Samen, Futter und Futtermittel, Kleidung und Artikel sowie Materialien, die zu deren Erzeugung gebraucht werden.

## Englands Minensperre vor Esbjerg

Apenrade, 9. Sept. (Wig. Funkmeldung.) Das vor Esbjerg liegende englische Minensfeld hat die dänische Fischerflotte völlig lahmgelegt. Durch die Minensperre ist auch der sehr umfangreiche Exporthandel erloschen. Im Hafen herrscht Todesruhe. Schon jetzt steht fest, daß die Lahmlegung dieser zwei für die Stadt außerordentlich bedeutenden Wirtschaftszweige sich katastrophal für Esbjerg auswirken wird.

### Schweigen eine wichtige Waffe.

NSG. Wenn schon zu normalen Zeiten übermäßig Schwärmer mit Recht der Lächerlichkeit oder der Verachtung anheimfallen, so gilt dies in den jetzigen Zeiten in vielfach erhöhtem Maße. Jetzt muß sich jeder als Soldat fühlen, gleichviel, an welchem Platz er auch steht und eines der wichtigsten Gebote des Soldaten ist das Schweigen. Es kann recht wohl sein, daß anscheinend geringfügigkeiten eines Tätigkeitsgebietes sehr erheblich sind, wenn sie mit anderen militärisch zusammengefaßt werden! Andererseits können geringfügige Maßnahmen, die in Fabriken, Werkstätten, Büros usw. getroffen werden, ähnlich schädlichen Gegenstand geben, diese Maßnahmen aufzubauen und aus der Mäde den besten Elementen zu machen. Auf diese Weise entstehen dann nicht selten Beunruhigungen, die jeder vernünftigen Grundlage entbehren. So werden gellungsbedürftige Geschäfte ohne es nichtig zu wollen, zu Rüstpropaganda, die mit ihrer „Wissenschaft“ erhebliches Unheil anrichten können. Darum frage niemand sein Wissen, das er im Beruf oder im Amt erlangt, an den Bierstich, auf die Straße und auch nicht in die Familie.

Aus Württemberg

Mottenburg. (Mit dem Aufzug in die Tiefe.) Als der in der Brauerei beschäftigte Knecht...

Göppingen. (Töblich verbrüht.) Ein dreijähriger Knabe, der in heißes Wasser gefallen war...

Nottwil. (Den Nachbarn zum Krüppel geschlagen.) Ein unverbelegter Grobian in der Person...

Dietheim. (Kreis Ulm. Sturz in der Dunkelheit.) Der verheiratete Christian Schumacher...

Vindau. (Beim Obstpfücken töblich abgehört.) Beim Obstpfücken stürzte der 30 Jahre alte Bauer...

Vindau. (Wagpatrone explodiert.) Als ein 33 Jahre alter Mann an einer Wagpatrone herumhantierte...

Leipheim. (Schwaben. Durch Schnullerschnur erstickt.) Das 14 Monate alte Schindlerkind einer hiesigen...

Günzburg. (Schwaben. Tot aufgefunden.) Auf der Straße Günzburg-Ulm wurde der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter...

Heilbrunn. (Kreis Göttingen. Diamantene Hochzeit.) Das Fest der Diamantenen Hochzeit konnte das Ehepaar...

Sigmaringen. (Donau im Steigen. Das anhaltende Regenwetter der letzten Tage hatte ein merkliches...

Ulm a. Donau. (Beim Zusammenstoß getötet.) Auf der Kreuzung Staufening-Wieslochstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer...

60 Jahre Gäubahn

Diese Tage waren 60 Jahre verfloßen, seit die von dem Oberbaurat Morlok erbaute Bahnlinie Stuttgart-Göppingen-Eutingen-Freudenstadt...

preisfreiberei wird bestraft

Stuttgart. Der Württembergische Wirtschaftsminister, Preisüberwachungsstelle, hat einem hiesigen Bapierwarengeschäft eine Ordnungsbüße von 5000 Mark auferlegt...

Das geht die Hausfrau an! RSG. Als man vor drei Jahren dazu überging, unter der Parole „Kampf dem Verberb“ systematisch jeden Verberb von Lebensmitteln zu verhindern...

Ernährungsprobe bestanden!

RSG. Die von der deutschen Katastrophistik in aller Stille geleistete gewaltige Arbeit trägt in diesen Tagen zum Besten für Volk und Reich ihre Früchte. Ohne daß auch nur die geringste Umstellung erforderlich war...

Die Krankenkassen im Jahre 1938

Nach den Ergebnissen der württembergischen Krankenanstaltsstatistik waren Ende 1938 in Württemberg 255 selbständige Anstalten vorhanden, die der geschlossenen Krankenfürsorge...

Die gleichzeitig durchgeführte Erhebung über die Tätigkeit der Entbindungsanstalten und -abteilungen der Geburt, daß 1938 in Anstalten 23811 rechtzeitige Geburten...

Haarfrüherer steigert Fleischzeugung

In den letzten Jahren sind nach statistischen Angaben die Haarfrüherer dauernd gestiegen. Sie wirken sich außerordentlich günstig auf die wirtschaftsbedingte Futtergrundlage aus...

Ueberschreiten der Reichsautobahnen verboten.

Von zuständigen Stelle wird mitgeteilt: Viele Autobahnbenutzer sind immer noch im Glauben, daß sie die Fahrbahnen der Reichsautobahnen im Bereich der Anschluß- und Tankstellen überschreiten dürfen...

Kampf um Michael

Hölle und Himmel eines Verbannten Von Luis Schubloy

79. Fortsetzung und Schluß. (Nachdruck verboten.) „Was gedenken Sie jetzt zu beginnen, Nikolay? — Als Barkellner werden Sie wohl keine Verwendung mehr finden!“

„Bei der gnadenreichen Mutter von Kasan, Katschka! — Was wird Michael dazu sagen?“ „Lächelte er.“ „Das wollen wir gleich mal feststellen!“

Havre lag, wurde, wie damals, die K... auf dem Motorboot die Seine hinauf fortgesetzt. Genau wie in jener Nacht stand Tom am Steuer und Jim saß neben ihm.

# Danzigs ragende Türme

Wahrer des Alten, Hüter des Neuen  
Sankt Marien / Rathaus / Sankt Katharinen

Vielleicht erschließt sich das eigentliche Wesen einer so herben nordischen Stadt, wie Danzig es ist, am besten in ihren Bauwerken, in diesen großen, steinernen Zeugen der Vergangenheit, ohne deren Kenntnis weder die Stadt als solche, noch ihre besondere Problematik, noch schließlich der Mensch, der in ihr wohnt, ganz zu begreifen sind. Dabei braucht man keineswegs zu vergessen, daß Danzig ja nicht im leeren Raum schwimmt, daß es in einer Landschaft eingebettet ist, die mit dieser Stadt eine schöne und seltene Einheit bildet. Aber der Weg vom Landschaftlichen her erschließt bestenfalls eine Seite der Stadt und nicht die bedeutendste, wie es ja sanfte und bewaldete Hügel, Stromdurchflossene Niederungen, Düne, Sand und die schimmernde Weite des Meeres auch anderswo gibt. Sicherlich ist Danzig, wie wir die Stadt kennen und lieben und wie sie geworden ist, im Laufe von vielen wirkenden Jahrhunderten, nicht denkbar ohne das Mündungsdelta der Weichsel, ohne die Möglichkeiten, welche die Kottlau bei der Bildung eines natürlichen Hafens geschenkt hat, ohne die Bucht und den Wald und den Strand. Aber erst die Stadt selbst gibt hier der Landschaft Gewicht und Bedeutung, und zu ihr kommt man über ihre Architektur — und was will das, im letzten, anders heißen als über ihre sichtbar gewordenen Geschichte?

Wer sich das Bild Danzigs, so wie er es in seinem Innern mit sich trägt, vor Augen halten will, der denkt an Danzigs Gassen und an Danzigs schmalbrüstige Giebelhäuser, an die Tore und an die Wälle, an das Wasser und an die Zwecker. Er denkt vielleicht auch an einige Gebäude oder, angemessener und feierlicher ausgedrückt, an Bauwerke, die Danzig weit hin berühmt gemacht haben: das Zeughaus etwa mit seiner prunkvollen Fassade, den Artushof, das Englische Haus. Aber mehr und vor allem denkt er an die Türme, die das Giebelmeer überragen, die heute wie jetzt sich in unveränderter Schönheit abheben von dem blassen Blau eines Himmels, der uns niemals vergessen läßt, daß er ein nordischer Himmel ist und sich über die Wiege des nordischen Menschen spannt. Aus der Dämmerung schmaler Gassen, aus Ordenshäusern und Ordensnot und Alltag und Sorge des Alltags reihen diese Türme den Blick und die Seele des Beschauers hinauf und empor, und es wird kaum jemanden geben, der sich ihrer wahrhaft magnetischen Wirkung zu entziehen vermag.

Es sollte keine Rangordnung geben einem Panorama gegenüber, in dem alles sich zum Ganzen weht und das in seiner Vielgestalt eine innere Einheit und Einheitslichkeit beinahe ergreifend offenbart. Aber trotzdem: ein Turm ist da, unter den anderen, den jeder an erster Stelle nennt, wenn er von Danzig spricht. Er mag dieses rühmen und über jenes begeistern sich äußern — das A und O seiner Lobpreisungen ist der Turm von St. Marien. Niemanden darf das wundernehmen. Seine ungeheuer aufstrebende Bucht, diese himmelan geläuterten Weiteinsichten mit den mächtigen Strebebeinern, der stumpfe Abschluß, der auf die verschönernde Verzierung durch eine Turmspitze verzichtet, das alles vermittelt einen Eindruck, der nicht auf der Ebene des nur Kleinförmigen liegt. Wenn je das Wort „majestätisch“ im Bereich der Architektur einen Sinn hat, dann bei diesem Turm. Er weckt weniger Vorstellungen religiöser Art als solche des Krie-

gerischen, des Wehrhaften, des Trohigen und Schirmenden. Wohl ruft er die Herzen zu Gott, als Teil eines dem Dienst am Allmächtigen gewidmeten Bauwerks, aber er läßt uns denken und wissen, daß Gott die Gewappneten wohlgefällig sind, und die Demut, die er fordert, ist nicht die Demut des Knechtes, sondern die des Mannes, dem Dienen kämpfen bedeutet.

Völlig anders ist die Wirkung des benachbarten Turmes vom Reichstädtischen Rathaus. Führt vor dem Marienurm der Weg vom Willen zu Gott, so hier von der Schönheit zum Ewigen. Was sich hier offenbart, ist das große Gesetz der Harmonie, die schwerelos hinübergleitet von dem Erdgebundenen zu dem Schwebenden und völlig Gewichtlosen. Mit seiner Spitze um mehr als achtzig Meter das wimmelnde Leben zu seinen Füßen überragend, mag dieser Turm in seinen vollendet oblen Mäßen die wunderbar gelungene all-

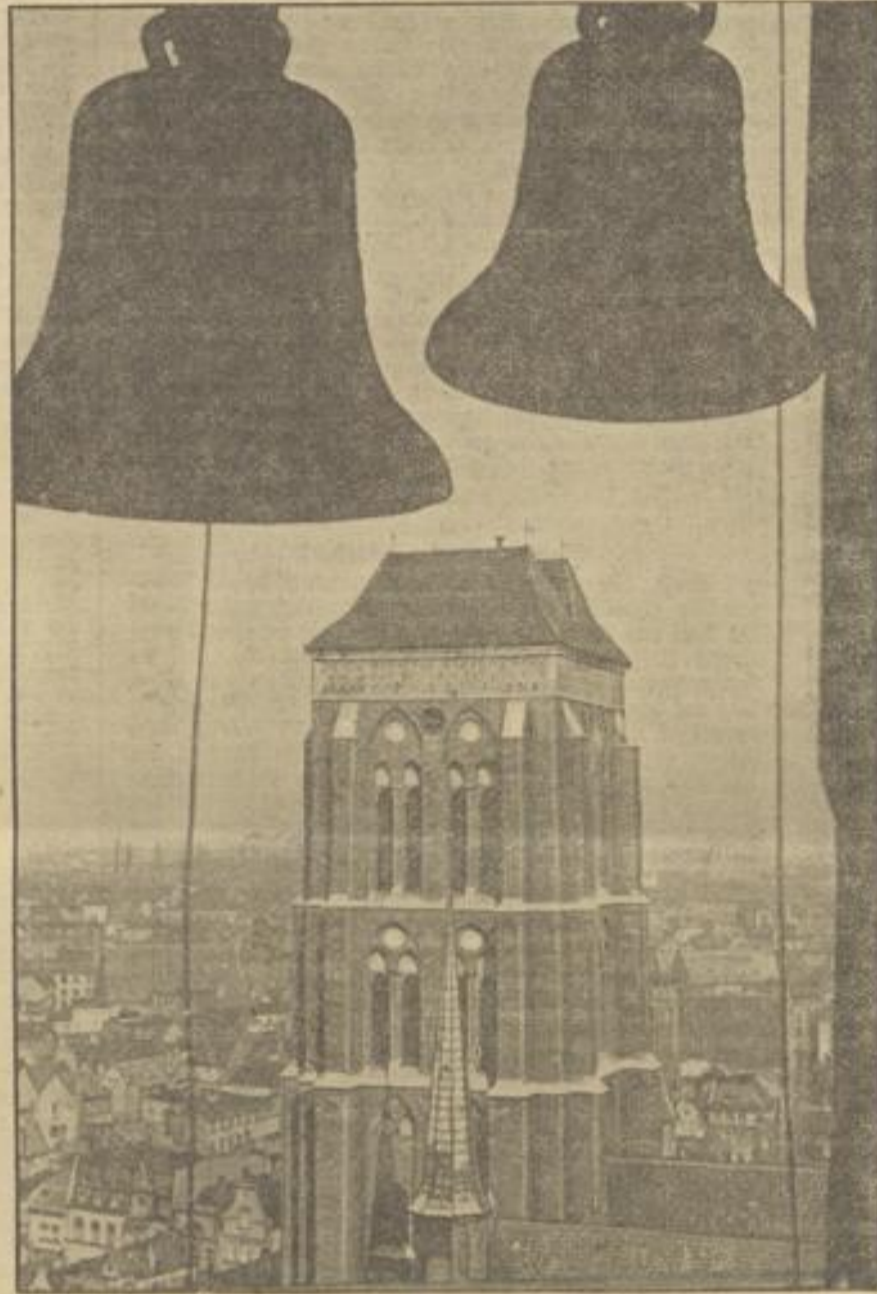
mähliche Befreiung von allem Lastenden, Drückenden, von dem Eigengewicht der Masse durch immer lährere Verzierung bis zur letzten Befreiung veranschaulichen. Zunächst ist der Turm noch Turm und nichts weiter — aber dann, von jener Stelle an, wo vor nunmehr fast einem halben Jahrtausend dem ursprünglichen Gestirge die vier kleinen Ecktürmchen aufgesetzt wurden, wo der Turm dann bis zu seiner jetzigen und endgültigen Höhe hinaufgeführt wurde, wandelt er seinen Charakter. Es ist jetzt, als habe der Stein, als habe das Material, aus dem Menschenhand hier formte und baute, sich selbst abgegeben, den Charakter der Masse verloren, das Gesetz der Erdanziehung überwunden. In tiefstem, feinstem Winkel, nadelstark, bohrt sich der Turm schließlich, von Abtatz zu Abtatz die jeweilige Grundfläche immer mehr verengend, ins Firmament, strahlender Sieg und lächelnde Vollendung.

St. Katharinen: Längst schon, vor Jahrhunderten ist die alte Bekrönung des Glockenturms, ein doppeltes Satteldach mit Zwiebeltürmchen, gefallen. Der Turm erhielt stattdessen eine Renaissancehaube und vor genau 201 Jahren, Anno 1738, ein Glockenspiel. Ein Blitz zerhört beides zu Beginn dieses Jahrhunderts, und wie sehr Danzigs Bevölkerung an dieser Kirche und an diesem Turm hing, das zeigte sich an den ungeschälten verkörnten Gesichtern, denen man noch lange nach der Katastrophe überall in Straßen und Plätzen begegnete. Es war, als sei jedem etwas Liebes gestorben, etwas, womit seine Seele innig und tief verbunden war. Aber gemeinsame Opfer bewirkten, daß bald wieder erneuert wurde, was die Elemente vernichtet hatten, und wieder wie einst läßt das Glockenspiel halbstündlich seine Weisen über die Dächer hinweg erklingen, mischen sich diese Töne mit dem Rauschen, dem Orgeldunkeln der Großen Kirche, die noch aus der Zeit der Ordensritter stammt und heute wie einst treu und brav ihre Pflicht erfüllt. Gegenüber der Majestät des Marienurms ist der Turm von St. Katharinen die klingende Seele dieser alten Stadt. Danziger Sänger hat ihn einmal jemand zutreffend genannt, und seine weiteren Formen werden immer wieder all jene entzücken, die in Danzig auch noch etwas anderes suchen und finden als Größe und Höhe und Gewalt: Frieden und Stille und den schönen Gleichklang der Seele.

Aus der Fülle von Türmen, die Danzig übertrifft und beherrscht, mag abschließend noch ein vierter herausgegriffen sein: der Stockurm. Die besondere Wirkung dieses ursprünglichen Festungsturmes, in seine jetzige Gestalt erst im Laufe der Jahrhunderte erhalten hat, kann richtig nur so faßt und begriffen werden aus einer Gemeinschaft von drei Bauwerken, die als solche der Stadt eine geschlossene und ähnlich in seiner Stadt wiederkehrende Gruppe bilden. Das hohe Tor, die Weinkammer, der räumlich eng mit ihr zusammenhängende Stockurm, in denen vor dem Betrachter ein Bild auf, das vielleicht in seiner ungewollten dreifachen Steigerung der Höhe einen unvergeßlichen Eindruck vermittelt. Das Walmdach, der gewaltige, zierliche Turmaufsatz verleihen dem Ganzen eine in sich ruhende Heiterkeit, die in der eigentlichen Zweckbestimmung — der „Stod“ war das alte Gefängnis der Stadt — in einem erkennlichen Gegensatz steht.

Danzigs Türme! Wahrer des Alten, Hüter des Neuen, sind sie in ihrer unvergänglichen Schönheit, in der Vielfalt ihrer Gestalt und ihres Charakters mehr als Ueberbleibsel aus alten Tagen, mehr als nur Sinnbild. Unerforschlicher und unzerstörbarer als der Mensch, dessen Leib schnell zerfällt, strahlt aus ihnen eine Kraft, die vor dem Atem der Zeit nicht die Waffen streckt, und die Stadt, aus der sie gen Himmel ragen, wäre nicht denkbar ohne sie.

Wolfgang Federau



Danzig ist heimgekehrt Weltbild (BR). Die ehrwürdige Marienkirche, vom Rathausurm aus aufgenommen.

## Der Mond im Volkshumor

Als man ihn „fangen“ wollte — allerlei Schildbürgerstreiche

Die Völker haben von jeher im Monde bald den Gemahl, bald den Bruder der Sonne. War aber der Mond ein Mann, so mußte er auch ein Antlitz haben. Die Mäler erteilen ihm ein ziemlich gutmütiges Gesicht mit dem Ausdruck der Schalkhaftigkeit und Begablichkeit. So wurde er bereits in den ältesten Zeiten dargestellt und erscheint z. B. auf phönizischen Ringen als volles, dickwangiges, haarloses Menschenantlitz mit offenem Mund und herausgestreckter Zunge.

Ein naives Märchen vom Mond erzählt schon Butarich im „Gastmahl der sieben Weisen“. Der Mond sprach einmal zu seiner Mutter: „Die Nächte sind so kalt, ich friere — mach mir doch ein warmes Kleid.“ Sie nahm Maß, und er lief fort. Als er aber wiederkam, war er so groß geworden, daß das Röckchen nirgends passen wollte. Da trennte die Mutter die Nähte auf, um es weiter zu machen, dem Monde aber während die Zeit zu lange, und er lief abermals fort. Einmal nähte nun die Mutter am Kleid und wachte manche Nacht bei Sternenschein. Der Mond kam zurück. Da er aber einen weiten Weg gemacht, war er schwächlich und bleich geworden. Jetzt war ihm das Kleid wieder zu weit, und die Kermel hingen schlotternd bis zu seinen Knien hinunter. Da zürnte die Mutter, daß er sie zum Narren habe, und verbot ihm, je wieder ins Haus zu kommen. Deshalb muß nun der Mond nackt und bloß am Himmel laufen, bis

jemand kommt und ihm ein passendes Röcklein kauft.

Die deutsche Ordensdichtung läßt vielfach an den Mond an und erzählt namentlich lustliche Geschichten von hier und da gemachten Bemühungen, den „Mond zu fangen“. Ein Bauer sah eines Abends den Mond im Redar und setzte es sogleich im Dorfe an, daß man den Mond fangen könnte, da er im Redar liege. Als bald nahm er selbst ein Netz, und viele Leute zogen mit ihm zum Redar und sahen still zu, wie er versuchte, den Mond zu fangen. „Netze (Großvater), zieh, da haucht 'n“, rief ein Bub, allein der Mond schlüpfte immer wieder aus dem Netz heraus. Ein anderes Mal wollte man den Mond im Schweinefalle fangen und festhalten, aber die Leute konnten die Tür nie schnell genug zumachen, und dabei ärgerte sie der Mond noch, denn sooft sie die Tür wieder aufmachten, sah er vor ihrer Nase schon wieder drin, wollte sich aber durchaus nicht einsperren lassen. Weil sie aber doch gar zu gern den Mond gefaßt hätten, um Del und Licht zu sparen, so nahmen sie später einmal eine Stange und warfte ihn vom Himmel wie einen Apfel vom Baum herunterhohen. Allein die Stange war nicht lang genug. „Man muß sie strecken“, sagte einer, und sofort fahnen zwei die Stange an beiden Endpunkten an, um sie auszudehnen, und zogen und zogen daran, bis endlich der stärkere den anderen niederriß und allein mit der Stange fortließ. „Es geht, es

geht!“ rief er und rannte immer weiter bis ins Dorf, indem er meinte, daß sich die Stange verlängere. Auch zog man einst mit langen Stangen auf den Haldeberg im Fichtelgebirge, um den Mond herunterzufischen, aber es soll nicht gelungen sein.

Besser meinten es die Szeiler mit dem Monde, wie wenigstens die siebenbürgischen Sassen erzählen. Mehrere Szeiler lagen einmal unter den bekannten Kobern ihrer Wagen und schliefen, während die Pferde, des Weges kundig, rüstig vorwärts schritten. Als sie an den Miesch bei Reen gelangt waren, lenkten sie in das ihnen im Mondschein entgegenblinnde klare Wasser, um zu fangen. Als nun alle Wagen in einer Reihe im Wasser stehen, erwacht plötzlich einer der Szeiler und erblickt das Bild des Mondes im Wasser. „Gott im Himmel“, ruft er aus und weckt alle seine Gefährten. „Lebt doch, lebt, der Mond ist vom Himmel herunter ins Wasser gefallen. Kommt, wir wollen seine Rettung versuchen, vielleicht sind wir noch imstande, ihm herauszuhelfen.“ Da sprangen alle von ihren Wagen ins Wasser und eilten ins nahe Bollhaus und brachten Feuerhaken und Stangen und langten in die Tiefe nach dem Monde, um ihn zu fassen. Eadlich rief einer: „Ich habe ihn! Kommt jetzt alle hierher und zieht!“ Er hatte nämlich mit seinem Haken einen mächtigen Baumstamm gefaßt, der gerade an der Stelle im Wasser lag, wo sich der Mond spiegelte. Da fahnen sie insgesamt an die Stange und zogen mit Leib und Kräften. Blödsinnig gab der gemarterte Baumstamm nach, und alle fielen ins Wasser, daß die klaren Wellen über ihren Köpfen zusammenschlugen. Wie sie aber mit dem Gestirte wieder herauskamen, sahen sie den Mond am

Himmel, sein Bild im Wasser aber war für einen Augenblick durch die Trübung nicht sichtbar. Da riefen alle freudig: „Gott sei Dank! Wir haben ihn doch wieder herausgeholt“, setzten sich wassertriefend in ihr Wägelchen und fuhren ihres Weges weiter.

Die nähere Bekanntschaft mit dem Monde machen wir im Märchen „Die Reise in den Mond“. Es war einmal — so erzählt man sich im Oldenburgischen — ein Bauer, der hatte einen Knecht, der ihm die Bienen hüten mußte. Nun trieb der Knecht täglich mit den Bienen aus, aber er mußte so weit weg, daß er gezwungen war, einen Wagen zu nehmen. Weil diesen setzte er die Bienen, die nicht mehr gehen konnten, und täglich, wenn die Bienen zur Weide gingen, kam ein Bär und fraß ihn von den Bienen allemal einige auf, so daß er oft deshalb hart gescholten wurde. Da dachte er dem Bären ein auszuweichen und machte vorn in den Deichselbaum ein Loch und fertigte einen Keil, der gerade in das Loch paßte. So fuhr er am Morgen wieder mit den Bienen weg und sagte zu sich: „Jetzt will ich den Teufelbären doch wohl anföhren.“ Er beschmierte den Deichselbaum mit Honig und ging ein Stück Weges beiseite, daß ihn der Bär nicht sehen konnte. Der Bär kam, so ganz an dem Deichselbaum zu lecken, teufte sich ihn erst in die Kehle, dann in den Leib und zuletzt wieder hinten hinaus. Als der Knecht sah, daß der Bär am Deichselbaum hing, nahm er flugs sein Beil und seinen Keil und schlug den Keil in das Loch, und das so bis, daß das Beil mit dem Stiel in den Mond fiel. Seit dieser Zeit, so erzählt das Märchen, trägt der Mann im Mond, wie man deutlich bemerken kann, ein Beil.



# Aus dem Heimatgebiet

## Bekennnis

Aus dem Sonnenlied eines jungen Danziger Dichters.

„Deutschland,  
Dein Name  
Soll in uns brennen,  
Blühen und wachsen  
Wie Korn und Wein.  
Lass uns in dieser  
Stunde bekennen:  
Immer wollen wir  
Muster dich nennen  
Und deine treuesten  
Söhne sein.“

## Gedenktage

9. September.

- 9. n. Jhr. (9. bis 11.) Schlacht im Teutoburger Wald.
  - 1885 Der französische Staatsmann Herzog von Richelieu in Paris geboren.
  - 1737 Der Naturforscher Luigi Galvani in Bologna geb.
  - 1828 Der russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoi in Jasnaja Poljana geboren.
  - 1855 Der völkische Kulturphilosoph Houston Stewart Chamberlain in Portsmouth geboren.
  - 1915 (bis 2. Oktober) Schlacht bei Wilna. Die Stadt Wilna (19. September) durch die Armeen von Eichhorn erobert.
  - 1985 Verkündung des zweiten Vierjahresplanes und Anmeldung der kolonialen Forderungen Deutschlands in der Proklamation des Führers zur Eröffnung des Reichsparteitages der Ehre 1936 in Nürnberg.
- Sonnenaufgang 5.48      Sonnenuntergang 18.56  
Mondaufgang 0.33      Monduntergang 16.07

## Die NSDAP wieder geöffnet

Wie wir von der Kreisleitung Calw der NSDAP erfahren, besteht nunmehr auch im Gau Württemberg-Hohenlohe die Möglichkeit zur Aufnahme von Volksgenossen, welche gewillt und geeignet sind, in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einzutreten. Aufnahmevordrucke sind bei den Ortsgruppen- und Zellenleitern erhältlich; Volksgenossen, welche einen Aufnahmeantrag stellen wollen, erhalten bei jeder gewünschten Auskunft.

## Die Partei setzt die Jugend ein

In diesen Tagen, da ein großer Teil der wehrfähigen deutschen Männer zur Verteidigung des Vaterlandes bereit ist, lohnt es sich, einen Blick auf die von der Hitlerjugend geleitete vorkriegliche Erziehung der deutschen Jugend zu werfen. Denn die junge Generation, die heute bei der Wehrmacht dient, hat die Grundzüge ihrer Wehranbildung in der Hitlerjugend empfangen. Vor allem waren es die hohen abgeschlossenen Sommerlager, die den Jungen nicht nur die Kraftreserven für die kommenden Aufgaben vermittelten, sondern auch vorkrieglich gründlich schulten, so daß dem Ausbildungspersonal der Wehrmacht ihre schwere Aufgabe der Wehranbildung dadurch wesentlich erleichtert wird. Die SS-Sonderformationen machten darüber hinaus die Jugend mit den technischen Voraussetzungen der verschiedenen Waffengattungen vertraut.

Neben dieser gründlichen vorkrieglichen Erziehung ist die Hitlerjugend bereits überall da in die Wehr eingegriffen, wo es der sofortigen Hilfe bedurfte. Wenn unsere Soldaten an den Grenzen des Reiches die Heimat sichern, dann ist es die Hitlerjugend eine Selbstverständlichkeit, mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften in der geschlossenen Front des deutschen Volkes mitzuhelfen. Hing der Einsatz der Hitlerjugend erst mit der Verteilung und Aufstellung der Stellungsbefehle an, so wuchsen gleichsam mit der politischen Spannung die Aufgaben der Jungen.

Hier galt es eine Telefonvermittlung zu besetzen, während dort eine Gefolgschaft geschlossenen Verladedienst macht. Andere rufen Tage und Nächte, um zusammen mit dem BDR und der NS-Frauenenschaft und allen den anderen freiwilligen Helfern Stroschilde für Rotquartiere zu kopieren. Pferdegepöhl löst die Straße entlang und schon kommt um die nächste Ecke ein Zug Hitlerjugend und Wimpfe, die Pferde vernünftigen.

Als Melder für die Polizei und den Luftschutz kommt den Jungen eine besondere Aufgabe zu. Auf den örtlichen Dienststellen sind zu jeder Zeit Borden eingerichtet, über die die Polizei bei Hillegeschäften die Meldefahrer anfordert. Auf ihren Fahrrädern flühen dann die Jungen zur Polizeistation, um die dort stationierte dauernde Bereitschaft ihrer Kameraden beim Ueberbringen der Meldungen zu unterstützen.

## Stadt Neuenbürg

Kinder von der Straße weg! Am letzten Donnerstag konnte als auch gestern ereigneten sich bedauerliche Verkehrsunfälle dadurch, daß Kinder sich sorglos auf der Verkehrsstraße tummelten und hierbei von Kraftfahrzeugen angefahren wurden. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht allzu schwerer Natur, immerhin aber gibt es Aufregungen und sonstige Unannehmlichkeiten für die Beteiligten. Den Eltern müssen die Vorkommnisse erneut Veranlassung geben, auf ihre Kinder einzuwirken, bei durchflutendem Verkehr die Straße nicht zu überqueren und sie überhaupt zu meiden.

## Aus der Badstadt Wildbad

Verunglückt ist dieser Tage ein etwa 65jähriger Mann. Er war von einer Mauer gestürzt und erlitt erhebliche Verletzungen, sodas seine Einlieferung in das Krankenhaus notwendig war. Zur selben Zeit mußte auch seine schwerkranke Frau in das Krankenhaus verbracht werden.

Lehmernte. Im oberen Enztal sind die Landwirte gegenwärtig mit dem Einbringen der Lehmernte beschäftigt. Das schöne Wetter kommt dieser wichtigen Arbeit sehr zuhatten. Als sie dann beendet, beginnt die Kartoffelernte.

## Wildbad in der Nachkurzeit

Früher als in sonstigen Jahren hat heuer die Nachkurzeit eingesetzt. Sie wurde zeitlich bedingt von den Ereignissen, steht aber im Zeichen prächtiger Bitterung. Die Staatl. Badverwaltung hatte für die Herbstkurzeit ein recht abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm bereitgehalten, das nun allerdings nicht durchgeführt werden kann. Es finden lediglich die täglichen Kurkonzerte statt, gespielt vom verkleinerten Staatl. Kurorchester. Im Kurpaal werden jede Woche mehrmals Konzerte vorgeführt, die den Badgästen eine willkommene Abwechslung bieten. Der Fiskus vom Westwall, der dieser Tage gezeigt wurde, fand besonders regen Zuspruch, vermittelte er doch den Besuchern einen Einblick in das größte Befestigungswerk aller Zeiten. An diesem Volkwerk von Stahl und Beton werden alle Angriffe des Gegners scheitern, die Westmark aber fühlt sich dahinter sicher geborgen. In den Einzelanlagen ist es natürlich stiller geworden. Der Strom der am Bergbach entlang wandelnden heiter gestimmten Menschen ist verebbt. Durch das Baumgrün schimmern herbstliche Farben, auf den Bergwiesen lüchelt schüchtern die Herbstzeitlose und droben auf den einsamen Schwarzwaldböden blüht die Heide. Just die Zeit ist da, wo sich die Leute auf die folgenden Monate vorbereiten und Rückschau halten auf den verflissenen Zeitaufchnitt, in dem die Badstadt im Zeichen der Kur- und Hauptkurzeit 1939 stand. Es waren wiederum viele Tausende von Gästen aus allen Gegenden unseres Großdeutschen Reiches, die Wildbad besuchten, hier längeren oder kürzeren Aufenthalt nahmen und sich all der Annehmlichkeiten erfreuten, die das gastfreundliche Thermalbad Wildbad in so reichem Maße zu verschaffen hat. Staatl. Badverwaltung, Bürgermeisteramt, Kurverein und das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe geben sich alle Mühe, den Wildbadgästen ihren Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Es war eine Fülle von Veranstaltungen unterhaltenden und künstlerischen Charakters, die seit Mai in bunter Folge für die Unterhaltung der Gäste aufgeboten waren. Man ließ es an der schwäbischen Gastlichkeit nicht fehlen und die Besucher nahmen beste Eindrücke mit. In den folgenden Wochen wird nun die Kurzeit langsam ausklingen.

## Aus der Kurstadt Horreralb

Der Ehrensold des Führers. Als Inhaber der Goldenen Militärverdienstmedaille wird Polizeihauptwachmeister August Waidner den vom Führer und Reichskanzler gestifteten Ehrensold für Höchstausgezeichnete erhalten. Der pflichtgetreue Beamte ist seit 28 Jahren als Polizeivollzugsbeamter in städtischen Diensten. Vor einigen Monaten wurde seitens des Bürgermeisters seine Ernennung zum Polizeihauptwachmeister ausgesprochen. Wir beglückwünschen den Träger des höchsten württembergischen Ordens im Weltkriege zur verdienten Anerkennung soldatischer Haltung im Krieg und Frieden.

## Ablieferung von SA-eigenen Ausrüstungsgegenständen

Alle sich noch im Besitz von SA-Männern, SA-Männern, SS- oder Jungvolk-Einheiten befindlichen SA-eigenen Ausrüstungsgegenstände, also Mäntel, Tornister, Decken, Zeltbahnen, Kochgeschirre, Brotbeutel, Feldflaschen usw. sind unverzüglich dem Bestandsaufnahme an die Kammern der SA-Einheiten abzuliefern. Diese Kammern sind in Birkensfeld, Neuenbürg, Herreralb, Wildbad und Unterreichenbach. Die örtlichen SA-Unterführer und -Männer sammeln die Gegenstände bei den Kammermännern ein und liefern sie bei den Kammern ab. Die Angehörigen eingezogener Männer machen wir darauf aufmerksam, daß sie etwaige Gegenstände sofort abzuliefern haben, da ihnen sonst Unannehmlichkeiten entstehen würden. Nicht abzuliefern ist der SA-Dienstanzug, also Stiefel, Hose, Mäse, Mütze und Koppel. Bis Dienstag müssen die Gegenstände restlos auf der Kammer liegen.

## Das Luftschutzbereite Haus

- Das Luftschutzbereite Haus ist das Haus, in dem
1. die Entrümpelung durchgeführt ist.
  2. alle Verdunkelungsmaßnahmen getroffen sind.
  3. die Luftschutzgeräte vollständig beschafft sind.
  4. der Luftschutzraum zum mindesten behelfsmäßig hergerichtet ist.
  5. alle Bewohner im entsprechenden Alter Luftschutzmäßig ausgebildet sind.
- Sorgt dafür, daß ihr im „Luftschutzbereiten Haus“ lebt!

## Nachwuchs für das NSKK aus Deutschlands bester Jugend!

„Das NSKK nimmt seinen gesamten Jugendnachwuchs aus den Reihen der Hitlerjugend.“

Diese richtunggebenden Worte standen über der Vereinsdarstellung vom 12. November 1934 zwischen dem Korpsführer des NSKK und dem Reichsjugendführer. Seit dieser Zeit sieht das NSKK es als seine vornehmste Aufgabe an, den Motorisierungsgedanken, getreu dem Willen des Führers, auch in breitere Kreise der deutschen Jugend zu tragen.

Vom 16. Lebensjahr ab werden alle geeigneten deutschen Jungen in den Reihen der Motor-HJ geschult. Da das NSKK für diese Schulung seine tüchtigsten Männer zur Verfügung stellt, konnte es kein Zufall sein, daß die gründliche Ausbildung auch sichtbare Erfolge zeitigen mußte. Haben doch die Jungen der Motor-HJ bei den motorportulischen Veranstaltungen der letzten Jahre ganz bedeutende Erfolge erzielt. Da nun auch die vorkriegliche Ausbildung dem NSKK übertragen wurde, ist es für jeden Jungen, der das 18. Lebensjahr erreicht und der später einmal seinen Ehrendienst für das Vaterland in einem motoriserten oder teilmotorisierten Truppenteil der Wehrmacht ableisten möchte, selbstverständlich, daß er nach der Motor-HJ als NSKK-Jungmann in die Reihen des Korps eintritt.

Hier erhält er in den Reihen seines Stammes und in der Motorschule der Motorgruppe Südwest in Tübingen die gründliche Ausbildung, die ihm den Weg zum Wehrmacht-Kraftfahrer leicht macht.

Der hohe Wert dieser vorkrieglichen Ausbildung für das NSKK wurde erst vor einigen Tagen von dem Kommandeur der 5. Division, Generalleutnant Hansen, gelegentlich einer Besichtigung der Motorschule Tübingen, mit lobenden Worten anerkannt.

Deutscher Jungel Dein Weg ist: Motor-HJ — NSKK — Jungmann — Motorportschule — Wehrmacht-Kraftfahrer!

## Aus Pforzheim

### Ein alter Pforzheimer Sänger

hat das Zeitliche gesegnet: Gustav Schirmer. Noch vor wenigen Tagen konnte man ihn auf der Straße sehen und für viele ist er unerwartet ins Reich der ewigen Harmonien eingegangen. Der Verstorbene war nahezu 50 Jahre aktiver Sänger im Pforzheimer Sängerkreis. Er hat ein Alter von 74 Jahren erreicht. Mit ihm ist ein eifriger Vorkämpfer für das deutsche Lied dahingegangen.

### Die Kontrolle der Gewerbe Polizei

stellt auch für den Monat August wieder das Vorkommen verschmutzter und gewässerter Milch fest. Die Geschichtsüberreter sind zur Anzeige gebracht worden und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

### Der Unterricht in den Schulen

wird demnächst wieder aufgenommen — sehr zum Leidwesen der Schuljugend, die zum Teil schon glaubte, die Wehrnachrichten anschließen zu sehen.

### Mehe Ernst bewahren!

Eine Unsitte macht sich während der Verdunkelung in den Straßen der Stadt breit: das Promenieren bis in die späten Abendstunden durch die Jugend. Man rempelt sich gegenseitig absichtlich an und vollführt dann ein Geschrei und Gejohle, das in den Ernst der Zeit gar nicht hineinpaßt. Weg mit der Jugend von der Straße! Die Eltern müssen angehalten werden, die Salbflügel in der Wohnung zu behalten, denn bei der Verdunkelung haben sie auf den Straßen nichts mehr zu suchen. Sie finden ein Vergnügen darin, mit den Mädeln loszugehen und ihren Unsug zu treiben. Das muß aufhören. Eine entsprechende polizeiliche Anordnung könnte in dieser Beziehung sofort Wandel schaffen.

### Die Bauitätigkeit

hat mit 700.000 Reichsmark mit einem Schloge aufgehört. Halbfertige Neubauten können mangels an Arbeitskräften nicht mehr vollendet werden. Lebenswichtigere Aufgaben gehen jetzt vor.

### Explosion durch Gasleindämpfe

Als vorgestern nachmittags eine Frau in der Klingstraße auf der Veranda einen mit Gasolin getränkten Mantel aufgehängt hatte, entstand plötzlich eine Explosion, deren Ursache darin liegt, daß in der Küche das Gas brannte. Durch die Explosion wurde die Brüstung der Veranda weggerissen und in den Hof geschleudert, die Küchenwände teilweise eingedrückt und mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Drei Personen erlitten Verletzungen und mußten ins Städt. Krankenhaus gebracht werden. Der Gebäude- und Sachschaden beträgt etwa 1000 RM.

### Vermißte ermittelt

Die seit einigen Tagen von Pforzheim abgängige Elfe Kessler, die als vermißt gemeldet war, ist inzwischen in einem auswärtigen Krankenhaus ermittelt worden.

## Wie bereitet man das Obst zum Trocknen vor?

**Äpfel:** Die gesäuberten Äpfel werden dünn geschält, dann schneidet man das Kerngehäuse heraus und schneidet den Apfel in 1 Zentimeter dicke Scheiben. Die Apfelscheiben werden aufgefädelt und zum Trocknen aufgehängt oder auf die Darre zum Trocknen gegeben.

**Birnen:** Die Birnen werden gesäubert und die Blüte entfernt, je nach Größe ganz, halbiert oder in Schnitzel geschnitten, mit Schale und Kerngehäuse und mit Stiel getrocknet. Die Birnen werden am besten auf der Darre getrocknet.

**Pflaumen:** Die Pflaumen werden mit einem trockenen Tuch abgerieben, und die ganze Frucht wird mit Kern und Stiel getrocknet.

Das Obst ist gut getrocknet, wenn es eine lederartige Beschaffenheit hat, d. h. wenn es sich biegen läßt ohne zu brechen und beim Durchschneiden keinen Saftgehalt mehr aufweist. Zum Aufbewahren nimmt man luftige Säcken aus Gaze, Mull oder ähnlichem, die man an einem trockenen, luftigen Ort aufbewahrt. Diese luftdurchlässigen Säcken, die sich sehr gut aus alten Stoffresten, Gardinenstoff, alten Handtüchern usw. herstellen lassen, ermöglichen ein weiteres Austrocknen. Es empfiehlt sich, nicht so große Obstmengen in kleinen Säcken aufzuhängen.

## Wie stellt die Hausfrau richtiges Dörrobst her?

Pflaumen und Birnen, die sehr reichlich anfallen, ergeben ein ausgezeichnetes Dörrobst, und auch getrocknete Äpfel werden uns im Winter gut schmecken. Das Obst darf allerdings nicht unmittelbar an der Sonne oder im geschlossenen Ofen (Ofenröhre) getrocknet werden. Am zweckmäßigsten trocknen wir auf der Darre (Därbe) oder an der Schnur. Die Darre soll trocken und gut warm stehen. Am besten eignet sich dafür die Herbstseite. Zum Trocknen des frischen Obstes legt man die Darre mit Papier aus, damit die frischen Früchte nicht anleben. Das Obst darf nicht übereinander liegen; die Luft muß überall Zutritt haben. Von Zeit zu Zeit legen wir das Obst auf der Darre um. Wer vorzieht, auf der Schnur zu trocknen, spannt diese am besten in der Ofenecke. Zum Trocknen eignen sich Äpfel, Birnen — und zwar möglichst nicht zu saftige Sorten — und Pflaumen, besonders wenn diese Früchte stark ausgereift sind. Bei den Pflaumen läßt sich das am besten erkennen, wenn sie am Stiel bereits einschrumpfen.

Freiburg. (Die Reise mit der Bahnsteigkarte.) Der 20jährige Heinz Stur aus Gessenkirchener machte schon recht früh Bekanntschaft mit dem Strafrichter. Auch die Zwangsverziehung konnte keine Rettung zum Fängnis bringen. An der Bergstraße fiel ihm bei Einschleppung des Bargelds eine Menge Sachgegenstände in die Hände. Mit einer Bahnsteigkarte fuhr er von Heidelberg bis nach Bielefeld, wo er schließlich festgenommen wurde. Das Gericht verurteilte Stur zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis.

## Gewerbl. u. Kaufmännische Berufsschule Neuenbürg.

In der nächsten Woche beginnt der Unterricht in folgendem Umfang:

**Abteilung Neuenbürg und Wildbad:**  
Alle Klassen zu den gewohnten Schulzeiten; in Neuenbürg im Werkstattraum, in Wildbad im Schulsaal.

**Abteilung Calmbach:**  
Klasse 1 (Mechaniker und Handwerker) Dienstag, 13 Uhr, Schulhaus Calmbach.  
Klasse 2 (Mechaniker) Mittwoch, 7 Uhr, Schulhaus Neuenbürg (Werkstattraum).  
Klasse 2 (Handwerker) Donnerstag, 13 Uhr, Altes Schulhaus Wildbad.  
Klasse 3 (Mechaniker und Handwerker) Donnerstag, 7 Uhr, Schulhaus Calmbach.

Der Unterricht an der Kaufmännischen Abteilung und an der Klasse für Hilfsarbeiter (Metall) fällt bis auf weiteres aus.  
Der Zeitpunkt des Werkstatt-Unterrichts wird noch bekanntgegeben.

Der Schulleiter: Reife.

## Deutsche Volksschule Wildbad.

Der Unterricht beginnt wieder am Montag den 11. d. Mts. zu den üblichen Zeiten.

Die Schulleitung.

## Mütterberatungsstunden

vom 11.—16. September 1939.

Arnbach Montag 2 Uhr Schulhaus  
Gräfenhausen Montag 1/4, 4 Uhr Schulhaus  
Schwann Mittwoch 11 Uhr Schulhaus  
Feldrennath Mittwoch 1/4, 4 Uhr Rathaus  
Koffenau Donnerstag 1/4, 11 Uhr Rathaus  
Bembsch Donnerstag 1/4, 11 Uhr Schulhaus  
Herrenath Donnerstag 2 Uhr  
Kotenhof Donnerstag 1/4, 4 Uhr Rathaus  
Neuloh Donnerstag 1/4, 5 Uhr Rathaus  
Dobel Freitag 11 Uhr Schulhaus  
Engelbörste Freitag 2 Uhr Rathaus.

Der am 13. September 1939 fällige

## Vieh- und Schweine-Markt in Calw findet nicht statt.

## Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienste.

14. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest 10. September 1939.

**Neuenbürg.** 1/2, 9 Uhr Christenlehre (Söhne), 1/2, 10 Uhr Predigt Schwemmlie, 1/2, 11 Uhr Kinderkirche, Mittwoch abends 6 Uhr Betstunde in der Kirche.

**Wildbad.** 8 Uhr Christenlehre (Söhne) Wehrmachtspfarrer Bauer, 9.30 Uhr Predigt Kriegspfarrrer Eichler, 5 Uhr Bibelstunde Dauber, Donnerstag: 6 Uhr Kriegsdienststunde.

Evang. Freikirche

Methodistengemeinde, 9.30 Uhr Neuenbürg, Arnbach, 14 Uhr Calmbach, 14.15 Uhr Ottenhausen, 16 Uhr Höfen.

Katholische Gottesdienste

Neuenbürg, Sonntag, 10. Sept.: 7 und 9 Uhr.  
Wildbad, Sonntag 10. Sept. 7, 8 und 9 Uhr, Werktags 7 Uhr.  
Schönsberg, 7.30 und 9 Uhr, Werktags 8 Uhr.

## Erweiterter Personenzugverkehr auf der Enztalbahn.

Von Samstag den 9. September an verkehren zwischen Wildbad und Pforzheim folgende weitere Personenzüge:

Wildbad	ab 13.19	Pforzheim	ab 14.30
Calmbach	" 13.21	Brötzingen	" 14.35
Höfen	" 13.28	Birkenfeld	" 14.39
Kotenbach	" 13.32	Engelsbronn	" 14.45
Neuenbürg Süd	" 13.37	Neuenbürg Württ.	" 14.51
Neuenbürg Württ.	" 13.39	Neuenbürg Süd	" 14.54
		Kotenbach	" 15.00
		Höfen	" 15.06
		Calmbach	" 15.12
		Wildbad	on 15.18

Birkenfeld Württ. " 13.46  
Brötzingen " 13.50  
Pforzheim " 13.56

Die Züge führen 2. und 3. Wagenklasse.

## Unsere Geschäftsräume

befinden sich

ab Montag den 11. September 1939

## Bahnhofstraße 16

früh. Amtskörperschafts-Gebäude

## Volksbank Neuenbürg

e. G. m. b. H.

## Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 10. September 1939  
Dr. med. Kern, Neuenbürg,  
Telefon 624. 392.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

**Berner**  
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

PFORZHEIM



## Hauthilfe

tut not, wenn rote Flecken, Finnen, Pickel usw. auftreten. Wollen Sie Ihrer Haut wirksam helfen, so waschen Sie sich regelmäßig mit

## Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

Diese langjährige erprobte Seife verhilft die so unangenehmen Hautverunreinigungen, Zuhilfenahme in Fachgeschäften, bestimmt bei

Neuenbürg: Apoth. H. Bozeshardt, Drogerie Kurt Hampel, Seifen-Mahlerei.  
Birkenfeld: Apotheke O. Bozeshardt.  
Wildbad: Stadtsapotheke Stephan, Eberhard-Drog. K. Plappert.

## Luftschutzzräume

liefert  
Betstellen  
Matratzen  
Auflagematratzen  
Strohslücke  
Decken



im Linderhof, an d. Auerbachs Fernsprecher 270

„Wer bei Betten-Weik kauft ist gut bedient!“

Wildbad.

## Halbtags-Mädchen

(rotl. Pflanzjahr) zum 1. 10. 39 für leichte Hausarbeit gesucht.  
Angebote unter Nr. 69 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Gut versichern gegen Mißfortüne

durch die Anzeige

Stadt Wildbad.

Einzug der am 10. d. Mts. fälligen 3. Rate

## Einkommensteuervorauszahlung für 1939

am Montag, den 11. und Dienstag, den 12. d. Mts. im Rathaus.

Der Bürgermeister.

Verlangen Sie überall die beliebte Heimat- und Familienzeitung

## „Der Enztäler“.

## Reichssender Stuttgart

Sonntag, 10. September

6.00: Frühkonzert. 8.00: Wasserstände, Wetter, „Bauer hör' zu!“. 8.15: Gymnastik. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Schallplatten. 9.30: Das Kammerkonzert des Reichssenders Stuttgart. 10.30: „Glaube an Deutschland“. 11.00: Frisch gesungen. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: „Kali Storch“. 14.30: Musik zur Kaffeestunde. 16.00: Musik am Sonntagnachmittag. 18.00: Es läuft a' Rühl' im Dobl' dunt... 18.30: Schallplatten. 19.00: Sport am Sonntag. 20.00: Nachrichten. 20.15: Französische Nachrichten. 20.30: „Wie es euch gefällt“. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15: Französische Nachrichten. 22.30: Tanzmusik. 24.00—2.00: Nachtmusik.

Montag, 11. September

6.45: Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der letzten Abendnachrichten, Landwirtschaft. 6.00: Gymnastik, Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.00—7.10: Nachrichten. 8.00: Wasserstände, Wetter, Markt. 8.10: Gymnastik. 8.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender, Wetter. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Nachrichten, Wetter. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: Nachrichten. 14.10: Schallplatten. 15.00: Sendepause. 16.00: Alte und neue Volksmusik. 17.00: Musik am Nachmittag. 17.50—18.00: Musik auf dem Trantonturm. 18.45: Aus Zeit und Leben. 19.00: „Wenn einer keine Reife tut“. 19.45: Kurzberichte. 20.00: Nachrichten. 20.15: Französische Nachrichten. 20.30: Stuttgart spielt auf! 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.15: Französische Nachrichten. 22.30: Unterhaltungskonzert. 24.00—2.00: Nachtmusik.

## Radio

Volksempfänger VE 301 von Alstrom (für Gleich- und Wechselstrom) zum Preise von RM. 74.50 liefern ab Lager.

Robert Höhn - Eugen Wieland  
Radiogeschäft - Neuenbürg

Birkenfeld.

Empfehle mich im Anfertigen von

## Baumwollunterhosen

in roh und farbig, in allen Größen, sowie in Bearbeitung sämtlicher Wollfasern.

Karl Bessinger,  
Rathausgasse 16

Birkenfeld.

Zu verkaufen eine ältere

## Milch- und Fahrkuh

Hauptstraße 29.

Sehe vier junge, frischmethende

Stimmstaler

## Kühe

dem Verkauf aus.

Johann Georg Red  
& Thannmühle bei Calmbach.

## Briefpapier?

So, aber schön muß es

sein und billig dazu!

Alle Farben und Preislagen

C. Meeschen Buchdruckerei

Neuenbürg

Buchverkauf - Schreibwaren und Bürobedarf

Schwinnanleihe		3. Ziehungsstag		5. September 1939	
5. Klasse 1. Deutsche Reichslettern.		Da der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen			
Ohne Gewähr	Rachdruck verboten	6 Gewinn	ab 5000 RM.	150712	215837
110561	141959	6 Gewinn	ab 4000 RM.	148951	286173
109517	187293	10 Gewinn	ab 3000 RM.	43635	127397
323133	226613	42 Gewinn	ab 2000 RM.	19006	30816
331336	340415	50 Gewinn	ab 1000 RM.	10055	38225
16085	16154	27 Gewinn	ab 500 RM.	11502	28178
22051	40516	38328	44679	46724	47228
63790	100668	61116	63375	63928	70147
118661	141959	84109	80002	89297	93319
109517	187293	106844	117382	128482	13
323133	226613	148330	184779	188417	158670
331336	340415	164501	165888	171882	179718
16085	16154	197976	198102	199665	200501
22051	40516	213013	214867	218447	221748
63790	100668	232992	240576	254334	258876
118661	141959	272531	273729	283450	290217
109517	187293	305499	307248	314382	315032
323133	226613	354187	361792	362469	362922
331336	340415	370105	384056	396534	399492
16085	16154	582 Gewinn	ab 300 RM.	6647	8115
22051	40516	12906	15435	15775	16929
63790	100668	35226	36084	36304	36663
118661	141959	46754	49104	54289	60781
109517	187293	56148	60303	69795	67984
323133	226613	70737	79079	79650	81938
331336	340415	90139	91564	91500	94414
16085	16154	99988	102406	105794	108112
22051	40516	125864	128573	129008	131492
63790	100668	133041	136970	146215	149618
118661	141959	162040	169533	172115	174189
109517	187293	176648	176693	182151	182785
323133	226613	183404	183994	184619	186935
331336	340415	203185	207817	209739	214121
16085	16154	222220	222878	226874	227114
22051	40516	230949	231468	231748	232340
63790	100668	241266	241701	241884	242522
118661	141959	250690	250232	251212	250580
109517	187293	263737	267342	270978	272419
323133	226613	276224	277136	279389	281014
331336	340415	289406	289465	289828	289825
16085	16154	299252	292514	295160	302912
22051	40516	306742	310012	310470	310946
63790	100668	327198	330055	331742	333068
118661	141959	333941	336072	336137	336492
109517	187293	336228	341825	341846	343108
323133	226613	349005	350023	352477	353282
331336	340415	362964	366062	367497	369312
16085	16154	374237	375820	376571	376684
22051	40516	384296	384618	384813	385150
63790	100668	392234	390124	391121	391927
118661	141959	401156	403456	405441	406778

Im Schwinncode bezeichnen: 3 Palmen zu je 500 000 RM., 3 Gewinne zu je 500 000 RM., 3 zu je 300 000, 6 zu je 100 000, 12 zu je 50 000, 12 zu je 40 000, 18 zu je 30 000, 24 zu je 20 000, 132 zu je 10 000, 305 zu je 5000, 387 zu je 4000, 537 zu je 3000, 1635 zu je 2000, 4689 zu je 1000, 10 989 zu je 500, 22 011 zu je 300, 283 924 zu je 150 RM.

